

## Ein einzigartiger Ort der Begegnungen

Am 13. Februar vor 30 Jahren wurde die Initiative „Zukunft der Illenau“ gegründet

Von unserem Mitarbeiter  
Roland Spether

**Achern.** Hat die Illenau eine Zukunft? Viele Acherner stellten diese Frage, als sich nach dem „Kalten Krieg“ und dem Fall der Berliner Mauer 1989 abzeichnete, dass das französische Militär die „Base Aerienne 178“ in der Illenau verlässt. Damals gab es einige, die einen Abriss der historischen Gebäude forderten. Doch es gab viel mehr Acherner, die anders dachten, den historischen, kulturellen und sozialen Wert der Illenau erkannten und Ideen für eine gute Zukunft der einst europaweit bedeutenden Heil- und Pflegeanstalt entwickelten. Wichtig, wegweisend und weitblickend war der Anstoß von Stadtpfarrer Gerhard Löttsch und Gärtnermeister Hans Vierneisel, die „Bürgerinitiative Zukunft der Illenau“ am 13. Februar 1992 zu gründen.

Das Hauptziel der Initiative hielt Roswita Müller in einem Protokoll fest. So galt es, die Illenau als „Quellstube der Menschlichkeit und Kultur“ wieder bewusst zu machen. Die Vergangenheit sollte beleuchtet und die Zukunft in den Blick genommen werden. Unbedingt war es zu vermeiden, „dass das Areal mangels eines rechtzeitig erstellten Konzeptes durch die Stadt in die Hände von Spekulanten fällt“. Ein großes Anliegen war, „keine Fronten gegen die Stadt zu schaffen, sondern ein Miteinander auf gutem und für alle Seiten ersprießlichem Weg“.

Bei der ersten Zusammenkunft waren 30 Personen anwesend, darunter engagierte Bürger wie Martin Bippes, Inge Bräutigam, Horst Brombacher, Paul

Droll, Winfried Hoggenmüller, Hugo Huber, Helmut Kuschel, Mechthild Ralla, Winfried Rosenfelder, Gerhard Stauch, Siegfried Stinus, Walther Stodtmeister und Guntram Weißer, die viele gute Ideen hatten und das 150. Jubiläum der Illenau mit einem Tag der offenen Tür und dem elften deutsch-französischen Fest der Narrhalla 1873 vorbereiteten. Am 30. und 31. Mai öffneten die Kasernentore nach Jahrzehnten militärischen Sperrbereichs, die „Achermer Franzosen“ rollten mit den Illenau-Freunden den „roten

Teppich“ aus und 20.000 Besucher kamen, um in einen zentralen Ort der Geschichte Acherns inmitten der „Goldenen Au“ einzutauchen.

„Wenn man sich mit der Geschichte von Illenau und deren Menschen befasst, dann wird einem das Herz warm“, so Gerhard Löttsch, der damit die Gefühle und Motivation vieler Acherner auf den Punkt brachte, sich für die Illenau zu engagieren. Die Initiative etablierte sich, das Militär verließ 1994 die Illenau und nach kontroversen Debatten und ge-

scheiterten Investoren-Modellen billigte der Gemeinderat am 1. März 1999 nach einem Widerspruch von Oberbürgermeister Reinhart Köstlin gegen eine zuvor erfolgte Ablehnung dann doch den Kauf der Illenau für drei Millionen D-Mark.

Damit war ein entscheidender politischer „Baustein“ für die weitere Entwicklung der Illenau gesetzt. So investierte die Stadt von 1998 bis 2021 etwa 27 Millionen Euro in die Illenau mit Illenauwiesen, den überwiegenden Teil ab 2008

unter Oberbürgermeister Klaus Muttach. Die Stadt erhielt Zuschüsse von zirka 13,5 Millionen Euro. Im Haushalt 2022/23 mit mittelfristiger Finanzplanung (2024 bis 2026) sind weitere 14,1 Millionen Euro für die Illenau und Illenauwiesen enthalten, erwartet wird eine etwa 50-prozentigen Bezuschussung.

„

Wenn man sich mit der Geschichte befasst, wird einem das Herz warm.

Gerhard Löttsch  
Stadtpfarrer

„Im Rückblick auf 30 Jahre bürgerschaftlichen Engagement für die Illenau beeindruckt mich das große Engagement so vieler Menschen“, betonte Florian Hofmeister, Vorsitzender des Förderkreises Forum Illenau. Bei allen Projekten standen die Begegnung der Menschen und die intensive Auseinandersetzung mit der wechselvollen Geschichte der Illenau im Vordergrund. Herausragend waren die Renovierung des Festsaaus und die Realisierung der Begegnungsstätte Illenau Arkaden Museum/Bistro Café. „Ohne dieses leidenschaftliche Engagement seit 1992 wäre die Illenau nicht zu dem geworden was es heute ist – ein einzigartiger Ort der Begegnung für Achern und darüber hinaus“. Diesen Weg werde mit der Realisierung neuer Projekte weiter beschritten, Unterstützer seien gerne willkommen.



**Viele Besucher:** Zum 150. Jubiläum der Illenau öffneten sich die Kasernentore für die Bevölkerung und 20.000 Besucher kamen.  
Fotos: Repro Roland Spether



**Über Generationen hinweg:** Ein Soldat erzählte von seinen Erfahrungen.